

Wie jedes Jahr, organisiert das 'Casino Luxembourg - Forum d'Art Contemporain' am 19. Juli ein Konzert zu Ehren des Pianisten und Komponisten Franz Liszt. Diese Hommage erinnert an die 121. Wiederkehr jenes Tages, an dem Franz Liszt im Casino Bourgeois in Luxemburg zum letzten Mal öffentlich auftrat.



LISZ[:T:]RAIN

**Notturmo für 3 Klaviere,
Raumklänge,
Kammerensemble,
Live-Elektronik
und Video**

**Bahnhof Luxemburg,
19. Juli 2007
12:30 Uhr | 18:30 Uhr**

Ein Projekt von Gerhard Krammer
www.liszttraum.net



DIE IDEE

Franz Liszt wurde am 22.10.1811 in Raiding geboren (Im Geburtshaus befindet sich heute das Franz Liszt-Museum Raiding).

Franz Liszt trat am 19.07.1886 in Luxemburg (Festsaal des Bürgercasinos, heute Casino Luxemburg, Forum d'art contemporain) zum letzten Mal in der Öffentlichkeit auf.

Franz Liszt starb am 31.07.1886 in Bayreuth (Im Sterbehaus ist heute das Liszt-Museum Bayreuth untergebracht).

Der österreichische Komponist Gerhard Krammer hat aus diesen Rahmenvorgaben eine Komposition gestaltet, die in vielerlei Hinsicht als absolut neu bezeichnet werden kann. Krammer verbindet diese drei historischen Räume durch seine Komposition. In jedem diesem Räume spielt gleichzeitig jeweils ein Klavier. Ton und Bild werden an einen vierten Raum der Begegnung zusammengeführt. Dort wiederum befinden sich drei Schlagwerker, die zeitgleich ihren Part der Komposition spielen. Es ist also ein 'gemeinsames' Stück, in dem die einzelnen Stimmen räumlich getrennt sind aber zeitgleich gespielt werden. Die Synchronisierung erfolgt über Funkuhren.

Zum ersten Mal durchgeführt wurde dieses Stück anlässlich der Eröffnung des neuen Franz Liszt Konzertsales in Raiding, am 15. Oktober.2006. Jetzt findet das Stück eine neuerliche Umsetzung und Erweiterung, und zwar am 19. Juli 2007 in Luxemburg als LISZ[:T:]RAIN. Die historischen Räume sind: der Geburtsraum, der letzte Auftrittsraum, der Sterberaum. Der Raum der Begegnung ist der Bahnhof in Luxemburg.

In den 'historischen' Räumen kommen historische Instrumente zum Einsatz, die Franz Liszt persönlich gespielt hat. Damit wird eine zusätzliche Dimension und Relation zu Franz Liszt hergestellt. Dabei bleiben werden die Zuspelungen der Klavier aus Raiding, Bayreuth und Luxemburg am Bahnhof Luxemburg gebündelt, wo auch die drei Schlagzeuger stehen und live dazuspielen.



Aufführung von 'Liszttraum' am 15.10.2006 in Raiding

Technisch funktioniert das so: Die einzelnen historischen Räume in Luxemburg, Bayreuth und Raiding werden sowohl über Audio als auch über Videoleitungen synchron miteinander verbunden. Am zentralen 'Regieplatz' in Luxemburg (Bahnhof) laufen alle Leitungen zusammen. Dort werden auch die einzelnen Klavierstimmen über einen Audiomixer zusammengemischt und via Lautsprecherboxen in den Bahnhof eingespielt. Zu diesen Zuspelungen musizieren die drei Schlagzeuger ihren Part am Bahnhof live, ebenfalls nach Zeitsynchronisation.

Weiters werden Videobilder aus Luxemburg, Bayreuth und Raiding von den Ausführungen der dort agierenden Musiker live via Internet an den zentralen 'Regieplatz' übermittelt, die über Videomischer und Beamer zu den Ausführungen der Instrumentalisten projiziert werden – somit entsteht neben dem 'gemeinsamen' Klang auch ein 'gemeinsames' Erscheinungsbild.

Die Livebilder werden um einen Film des Videokünstlers Antoine Wagner-Pasquier ergänzt, der in dieser Arbeit die verschiedenen LISZ[:T:]RÄUME ebenfalls zusammenführt und um den Raum 'Paris'

erweitert. Aus der subjektiven Erzählsicht macht er sich auf eine Reise zu den Wurzeln, ist unterwegs zwischen Anfang und Ende, bewegt sich dabei im Loop des 21. Jahrhunderts.

In der Komposition von Gerhard Krammer wird Material von Franz Liszt in Form von musikalischen Mikrozellen reflektiert [z.B.: Sonate in h-moll für Klavier (Schlaflos – Frage und Antwort); Liebestraum Nr. 3, 'Trübe Wolken – Nuages Gris]

Das Spielen an verschiedenen Orten symbolisiert auch ein wesentliches Element im Leben von Franz Liszt: Das Wandern, das Reisen, das Verändern.

Die Novität an LISZ[:T:]RAIN in Luxemburg ist die Transformation von Neuer Musik in den Öffentlichen Raum (Bahnhof). Dort wo normalerweise Werbung und Geschwindigkeit bestimmen, kommt plötzlich ein unerwartetes Element, das gewohnte Wahrnehmungen in Frage stellt und einen Impuls zur 'Entschleunigung' anbietet. Durch die zeitliche Synchronisierung aller beteiligter Musiker wird das Phänomen 'Pünktlichkeit' – ein wesentliches Element für Bahnhof und Zug – in einen künstlerischen Kontext gestellt.

Das Konzept von LISZ[:T:]RAIN bringt eine völlig neue Erfahrung von 'Musik', 'Raum' und 'Zeit' mit sich. Es lässt aufgrund der technischen Möglichkeiten eine neue Erlebnis- und Aufführungssituation sowohl für die Musiker als auch für das Publikum entstehen. Die Gleichzeitigkeit eines Ereignisses an verschiedenen Orten und die Zusammenführung auf einen Raum wird mit der Ausdrucksform der Musik in ihrer vertikalen Synchronität als künstlerische Methode für diese Darstellungsform umgesetzt. Durch die Aufführung im 'öffentlichen Raum' stellt sich ein künstlerisches Konzept den gesellschaftlichen Realitäten im Alltag. Eingefahrene Bahnen verlassen und Grenzen überwinden – geographische, stilistische und mentale: das Programm des Avantgardekünstlers Franz Liszt. Eine mögliche Umsetzung: LISZ[:T:]RAIN.

Nach der Performance in Luxemburg wird das Stück dann nochmals am 31. Juli 2007 gespielt, der 'Regieplatz' wird das Richard Wagner Museum (Haus Wahnfried) in Bayreuth sein. 2011 soll das Stück im Rahmen der Feierlichkeiten zu Wiederkehr des 200. Geburtstages von Franz Liszt in Weimar aufgeführt werden. ■



Maxim Ladid wirkt als Pianist im historischen Raum in Luxemburg mit

Maxim Ladid

(1991) Klavier – Luxemburg

Maxim Ladid ist seit dem Wintersemester 2005/06 Jungstudierender bei Thomas Duis an der Musikhochschule Saar. Abschlussdiplom Premier Prix in der Klavierklasse von Béatrice Rauchs (Luxembourg) mit hoher Auszeichnung, 1. Preis beim Wettbewerb 'The 11th International Taipei Youth Chopin Piano Competition', Preisträger des internationalen '6. Münchner Klavierpodium der Jugend 2006', Workshop-Sessions mit Pierre-Laurent Aimard, UÄ von George Benjamin in der Philharmonie Luxembourg.

Benjamin Kobler

(1973) Klavier - Bayreuth

Pianist und Synthesizer-Spieler. Er studierte u.a. bei Pierre-Laurent Aimard und Peter Eötvös. Als Solist trat er u.a. mit dem New World Symphony Orchestra, den Bremer Philharmonikern, dem SWR-Orchester Stuttgart und dem WDR-Orchester mit den Dirigenten Myung-Whun Chung, Peter Eötvös und Reinbert de Leeuw auf. Zusammenarbeit mit dem Ensemble Modern und der 'musikFabrik'. Seit 2003 Dozent der Klavierklasse bei den Stockhausen-Kursen (Kürten). Zahlreiche Uraufführungen u.a. von Olga Neuwirth, Matthias Pintscher, Enno Poppe und Karlheinz Stockhausen.

Harald Kosik

(1969) – Klavier - Raiding

Harald Kosik erhielt seine Ausbildung in Eisenstadt und Wien. 1992 gründete er das Haydn Trio Eisenstadt. Zahlreiche CD-Produktionen, darunter die Ersteinstrumentation aller 'Schottischen Lieder' von Haydn. Auftritte auch als Solist. Im Rahmen des 'ton-art-projects' zahlreiche Uraufführungen von zeitgenössischen Kompositionen.

David Kieweg

(1981) – Vibraphon

Geboren in Wels / Oberösterreich. 1. Preis 1999 beim Landes- und beim Bundeswettbewerb 'Prima la Musica', Studium bei Prof. Josef Gumpinger (Konservatorium Linz) und seit 2001 bei Prof. Gerhard Windbach (Musikuniversität Wien). Substitut bei verschiedenen Orchestern und Ensembles (Volksoper, RSO, die Reihe, ...).

Dietmar Bierbaum

(1979) – Marimba

Studium an der Musikuniversität Graz (Institut Oberschützen) und dem Joseph Haydn Konservatorium Eisenstadt. Spezialisierung auf Marimbaphon. Einladung zur Marimba-Akademie in Polen sowie dem Marimbafest in Österreich. Gewinner des Wettbewerbs 'Musica Juventutis' 1999 in der Kategorie Schlaginstrumente. Konzerte u.a. mit den Wiener Symphonikern, RSO Wien, Ensemble Zeitfluss, Ensemble Wiener Collage.

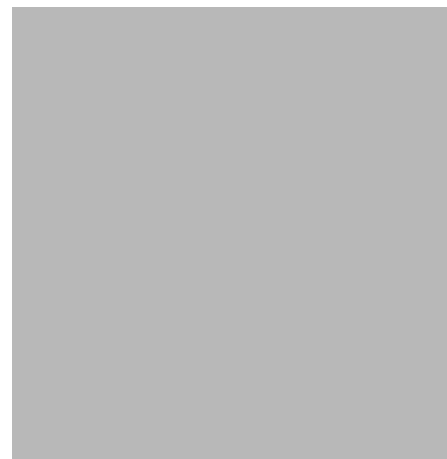


Victor Kraus

(1982) – Vibraphon

Victor Kraus wurde 1982 in Ettelbrück/Luxemburg geboren.

Nach 6 Jahren Klavier- und Theorieunterricht begann er im Alter von 14 Jahren



Der Luxemburger Schlagzeuger Victor Kraus



Schattenbild von
Antoine Wagner-Pasquier
und Gerhard Kramer

im Konservatorium der Stadt Luxemburg
Luxemburg mit klassischem Schlagzeug-
unterricht.

Sein letzter Lehrer, der renommierte
Mallets-Virtuose Emmanuel Séjourné,
bereitete ihn dann auf das Studium an
der Musikhochschule Karlsruhe vor, wo
er zurzeit bei Prof. Isao Nakamura stu-
diert.

Diverse kammermusikalische Auf- und
Uraufführungen ließen ihn schon in
Sälen wie dem Spitalhofsaal-Reutlin-
gen (Musica Nova), dem Kurhaus Baden-
Baden, der Jungen Oper Stuttgart, dem
Krakauer Slowacki-Theater, dem Nati-
onaltheater Luxemburg oder dem ZKM-
Karlsruhe auftreten. Orchestererfahrung
sammelte er in der Württembergischen
Philharmonie Reutlingen, bei der Badi-
schen Staatstheater Karlsruhe und im
'Orchestre Philharmonique du Luxem-
bourg'.

Victor Kraus und Martin Frink spielen
seit Oktober 2006 im Duo 'KrausFrink'.

Gerhard Kramer

Komposition und Leitung

Gerhard Kramer, Komponist, Jahrgang
1965, lebt und arbeitet im Burgenland
(Jabing – Oberwart – Eisenstadt / Öster-
reich)

1979 Musikstudium an der Expositur
Oberschützen (Orgel, Kirchenmusik),
Studium Musikpädagogik und Germa-
nistik in Graz (Diplomarbeit über Pierre
Boulez), Studienabschluss als Mag. art.
Lehrbeauftragter an der Kunstuniversität
Graz, Musikgymnasium Oberschützen
(Musiktheorie). Seit 1989 Freier Mitar-
beiter im ORF Landesstudio Burgenland,
Radio und Fernsehen.

Neben dem Studium erste Kompositionen
und Aufführungen seit 1983. Tätigkeit
als Studiomusiker und Arrangeur. Entwi-
ckelte Konzepte für Kinder-Musik-Events,
Auftritte bei den Internationalen Haydn-
tagen (1996, 1998); Lisztstage Eisenstadt
(1995); Konzerte und Tourneen für die
Burgenländischen Kulturzentren sowie
für die Jeunesse Österreich.

Kompositionen für verschiedene Beset-
zungen und Genres (z.B. Sendelayout von
Radio Burgenland; Kammermusik; Büh-
nen- und Theatermusik). Seit Beginn 1996
künstlerischer Geschäftsführer des Kin-
der- und Familienkulturfestivals 'Burg
Forchtenstein Fantastisch'. Teilnahme



Antoine Wagner-Pasquier, ein Nachfahre
von Franz Liszt

Antoine Wagner- Pasquier

Video

Aufgewachsen in einem dreisprachi-
gen Umfeld, zuerst in London, dann in
Paris, studierte Antoine Wagner in Chi-
cago Theaterwissenschaft und Politik-
wissenschaft. Derzeit teilt er seine Zeit
zwischen New York und Europa auf. Am
meisten fasziniert ihn, die Verstrickun-
gen menschlichen Verhaltens einzu-
fangen. Seine jüngsten cinematogra-
phischen Arbeiten sind Musikvideos,
Kurzfilme und einige Videoarbeiten. Der-
zeit ist er bei einer Filmassistentz in New
York engagiert.

Der Initiator des Projekts, Gerhard Kram-
mer, vor dem Liszt-Mausoleum in Bayreuth